

AIDS trifft nicht nur Randgruppen

Tag der offenen Tür bei der AIDS-Hilfe — ZEUS-Schüler: „Wir werden Mitglied“

Menden.

Der Tag der offenen Tür der AIDS-Hilfe im Märkischen Kreis war sehr familiär gestaltet. Jeder, der kam, fühlte sich sofort wohl. Es waren zahlreiche Gäste gekommen, die wir sofort für ZEUS interviewen konnten.

Unsere erste Gesprächspartnerin war Barbara Lewald, die seit 1989 im Kinder- und Jugendausschuss sitzt. Sie teilte uns mit, dass es zu ihrer Lebensaufgabe gehört anderen zu helfen. Sehr wichtig findet Barbara Lewald, dass weiterhin Vorbeugung gegen AIDS unterstützt wird und dass den Betroffenen geholfen wird.

Unter den Gästen war auch die sportpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, Dagmar Freitag. Eigentlich wollte sie nur Kommunalpolitik machen, doch dann wollte 1993 der damalige Bundestagsabgeordnete nicht mehr kandidieren und sie wurde gefragt, ob sie dieses Amt nicht übernehmen wolle. Dagmar Freitag entschied sich dafür und hat sich gegen zwei Männer durchgesetzt.

Da sie von 1994-1998 Mitglied im Gesundheitsausschuss war, hat Dagmar Freitag aus dieser Zeit Kontakte zur Deutschen AIDS-Hilfe. Sie findet es wichtig, dass die Arbeit der AIDS-Hilfen weiterhin unterstützt wird, dass Kinder und Jugendliche über AIDS aufgeklärt werden und dass Beratung und Hilfestellung der Betroffenen weiter gewährleistet wird.

Für das neue Jahrtausend wünscht Dagmar Freitag sich persönlich, dass sie gesund und fit bleibt und ihre Arbeit weitermachen kann. Für die AIDS-Hilfen hofft sie, dass es eine breitere Akzeptanz in der Bevölkerung und die nötige finanzielle Unterstützung gibt, da man ohne Geld nicht

vernünftig arbeiten kann.

Da die AIDS-Hilfe seit knapp einem Jahr mit dem Hospiz Mutter Teresa kooperiert, waren dessen Mitarbeiter auch am Tag der offenen Tür anwesend. Dort arbeiten acht examinierte Pflegekräfte in drei Schichten, die von ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt werden. Das Hospiz besteht seit dem 1.10.98 und hat fünf Zimmer. Dort kommen schwerstkranke Menschen hin, die schon „austherapiert“ sind. Finanziert wird das Hospiz durch die Kranken- und Pflegekasse und durch Spenden.

Firmvorbereitung

Natürlich kooperiert die AIDS-Hilfe auch mit den Kirchen — zum Beispiel durch Firmvorbereitung. Unsere beiden Gesprächspartner waren Diakon Voss und Vikar Bruders. Diakon Voss ist Vorstandsbeirat in der AIDS-Hilfe. Er ist durch eine Firmgruppe dazu gekommen dort mitzuarbeiten. Vikar Bruders kooperiert dieses Jahr zum ersten Mal mit der AIDS-Hilfe durch Firmvorbereitung.

Er findet es wichtig, dass solche Themen auch in der Kirche aufgegriffen werden, denn das Interesse bei den 14- bis 16-jährigen Firmlingen ist groß. Beide finden das Denken schlimm, nur die Randgruppen hätten die Krankheit AIDS, denn es kann genauso ganz „normale“ Bürger treffen. Sie meinen, gerade das bürgerliche Umfeld sei für die betreffenden Personen sehr schwer. Besonders in kleineren Städten und Dörfern. Diakon Voss und Vikar Bruders wünschen sich beide, dass sie ihre Arbeit so weitermachen können wie bisher und dass es zu mehr Offenheit von der Bevölkerung gegenüber dem Thema AIDS kommt.

Da AIDS-Erkrankte später



Beim Tag der offenen Tür trafen die ZEUS-Schüler auf jede Menge Gesprächspartner. Marjan Nowak und Christian Rohwetter nutzten die Gelegenheit zur umfassenden Information.

Foto: Schülerfoto

vielleicht einmal gepflegt werden müssen, arbeitet die AIDS-Hilfe seit einem Jahr mit dem Pflegedienst APO CARE zusammen. APO CARE besteht seit 1992. Die Angestellten fahren zu Patienten, um sie pflegerisch und medizinisch zu versorgen. Unsere Gesprächspartnerin war die Leiterin, Schwester Bärbel. Sie erzählte uns, dass der jüngste Patient fünf Jahre und der älteste Patient über 90 Jahre alt ist. Schwester Bärbel hat seit 1996 die Leitung der häuslichen Pflege. Sie findet es wichtig, dass aidskranke Menschen in der Bevölkerung nicht als Randgruppen angesehen werden. Persönlich, für das neue Jahrtausend wünscht sie sich ein gesundes Baby.

Natürlich haben wir auch mit Mitarbeitern der AIDS-Hilfe gesprochen. Unsere Interviewpartnerinnen waren die 18-jährige Eva und die 25-jährige Dani, die seit drei Jahren dort mitarbeiten und beide im Beirat sind. Eva ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig, Dani für die Jugendarbeit und Protokolle. Bei Veranstaltungen kümmern sie sich um den Infotisch. Sie verteilen Broschüren und sprechen Leute an. Eva und Dani organisieren auch den offenen Treff, der alle zwei Monate jeweils am 1. Samstag stattfindet. Dies ist ein Kaffeeklatsch für alle Interessierten und Mitglieder.

Die AIDS-Hilfe arbeitet aber auch mit einem Arzt zu-

sammen. Der ist Allgemeinmediziner und führt auf Wunsch AIDS-Tests durch. Er kooperiert seit ca. einem Jahr mit der AIDS-Hilfe. Für die AIDS-Hilfen wünscht er sich eine stärkere Unterstützung durch die Politik und eine intensivere Aufklärungsarbeit der Jugend. Aus medizinischer Sicht hofft er, dass es irgendwann einen durchschlagenden Erfolg zur Heilung von AIDS gibt.

Arbeit ausbauen

Der Vorstand, gebildet von Matthias Weber, Matthias Schumann und Silvia Nowak, findet es für die Aids-Hilfe besonders wichtig, für die ehrenamtliche Arbeit weiterhin so viele engagierte Menschen zu haben und zu

gewinnen. Sie wünschen sich für das nächste Jahr, ihre Aufgaben noch weiter auszubauen und dass es hoffentlich in den nächsten Jahren große Fortschritte in der AIDS-Forschung gibt.

Gesundheit, viel Kraft und Unterstützung ist für sie persönlich für das Jahr 2000 wichtig. Für uns war es ein wichtiger Tag, und wir werden, das steht schon fest, Mitglieder in der AIDS-Hilfe. Nächstes Treffen, wo alle Interessierte eingeladen sind, ist Mittwoch, 8. Dezember, 19 Uhr, in den Räumen der AIDS-Hilfe.

Marjan Nowak
Klasse 9b

Christian Rohwetter
Klasse 9a

Realschule Lendringens